

# Die Problemerkörterung (= dialektische Erörterung)

## 1. Definition

Eine Problemerkörterung schreiben heißt

- das Für und Wider einer sachlichen Frage (Problemfrage) gründlich darzulegen (Argumentation und Gegenargumentation)
- eine schlüssige und ausgewogene Entscheidung zu fällen.

Jedes Argument muss präzise als Behauptung formuliert werden, diese Behauptung ist zu begründen (bzw. zu erklären) und zu belegen, z. B. durch ein Zitat, eine anerkannte Tatsache oder ein konkretes Beispiel. Zur Übersichtlichkeit für die Leser/innen sollte jedem einzelnen Nachweis (= Teilergebnis = Argument) ein eigener Absatz eingeräumt werden (Nachweis = Behauptung + Begründung + Beleg).

Der Verfasser bzw. die Verfasserin muss sich um sachlich klare und präzise Formulierungen bemühen.

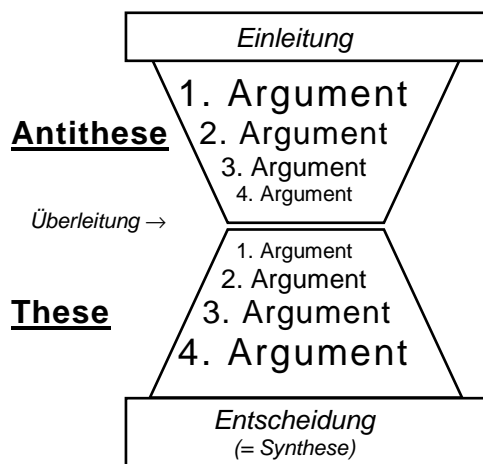
## 2. Vorbereitende Arbeitsschritte beim Verfassen einer Erörterung

Vor dem Abfassen einer Erörterung empfehlen sich folgende Vorarbeiten:

1. Problemfrage formulieren: Was soll entschieden werden?  
(Meist kann die Problemfrage aus der Aufgabenstellung übernommen werden.)
2. Ungeordnete Stoffsammlung: Argumentationsansätze in Form von Stichpunkten sammeln. Dafür Problem in eine Reihe von Einzelaspekten zergliedern bzw. aufspalten und zu diesen eigene Gedanken (z. B. Fragen und Antworten) entwerfen.
3. Thesenbildung und Grobgliederung:
  - Zwei gegensätzliche Thesen zur Problemfrage formulieren (Position und Gegenposition). *Bei der Erörterung bezeichnet der Begriff „These“ nicht eine einzelne Behauptung (wie sonst üblich), sondern eine Position, die durch mehrere Argumente gestützt wird.*
  - Stichpunkte/Argumente der Stoffsammlung den beiden Positionen zuordnen.
4. Entscheidung fällen (→ Argumentationsziel bestimmen): Diejenige der beiden Positionen, die der Entscheidung am nächsten liegt, wird zur These, die andere zur Antithese (Gegenthese).
5. Gliederung der Antithese. Reihenfolge der Argumente: „vom Wesentlichen zum weniger Bedeutenden“ (seltene Ausnahmen: „vom Ganzen zum Einzelnen“ oder „vom Allgemeinen zum Besonderen“).
6. Gliederung der These. Reihenfolge der Argumente: „vom weniger Bedeutenden zum Wesentlichen“.
7. Argumente stichwortartig durch Begründungen und Belege ergänzen.  
(Argument = **B**ehauptung + **B**egründung + **B**eleg).
8. Vollständigkeit und Gliederung von These und Antithese sowie die jeweilige Reihenfolge der Argumente überprüfen (siehe S. 2: Schaubild „Anordnung der Argumente nach ihrer Wichtigkeit“).
9. Stichworte zur Einleitung sowie zur Entscheidung und deren Begründung (Synthese) formulieren.

## 3. Anordnung der Argumente

Nach ihrer Wichtigkeit in Form einer Sanduhr:



## 4. Qualitätskriterien der dialektischen Erörterung

- Umfang, Gewicht und Gliederung der Argumente
- Schlüssigkeit der Begründungen, Stimmigkeit der Textbelege bzw. angeführten Fakten
- Schlüssigkeit, Klarheit und Präzision der Gedankenführung
- Abgewogenheit / Differenziertheit der Entscheidung
- Schlüssigkeit der Entscheidungsbegründung
- sprachliche Kompetenz.

## 5. Aufbau einer dialektischen Erörterung im Überblick

<b>Makrogliederung</b>	<b>Mikrogliederung</b>	
<b>A) Einleitung</b>	<b>Bausteine der Einleitung</b> <b>Funktion bzw. Informationswert der Bausteine für die Leser/innen</b>	
	Hinführung zum Thema bzw. zur Problemstellung des Aufsatzes	Soll die Leser/innen gedanklich zum Problem hinführen, ihr Interesse wecken, z. B. durch Hinweise auf die Aktualität oder Bedeutung des Problems, ein (Fall-)Beispiel, ein aktuelles oder historisches Ereignis, einen Konflikt, durch eine Begriffsdefinition etc.
	Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes.	Welches Material wird untersucht? (bei Texten: Autor, Titel, Textart etc.)
	Problemfrage stellen; ggf. Problem eingrenzen.	Mit welchem Ziel wird das Material untersucht? In welche Richtung geht das Erkenntnisinteresse? In welchem Rahmen wird das Problem untersucht?
	Evtl. Definitionen, historischen Bezug etc. nennen.	Für Leser/innen die Grundlagen oder Bezüge der Untersuchung klären.
<b>B) Hauptteil</b>	<b>Antithese</b>  <b>Reihenfolge der Argumente: absteigende Bedeutung</b>	Überleitung zur Argumentation der Antithese. ( <i>Für/Gegen die Auffassung sprechen mehrere Argumente.</i> )
		1. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache)
		2. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache)
		3. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache)
		↓
		x. Zusammenfassung der Antithese (nur soweit erforderlich).
	<b>These</b>  <b>Reihenfolge der Argumente: aufsteigende Bedeutung</b>	Überleitung zur Argumentation der These. ( <i>Es sprechen aber auch mehrere Argumente für/gegen die Auffassung ...</i> )
		1. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache)
		2. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache)
		3. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache)
	↓	
	x. Zusammenfassung der These (nur soweit erforderlich).	
<b>Synthese</b> (Abwägung):	1. Entscheidung. 2. Begründung des Urteils. 3. Entscheidungskriterien offenlegen. Das Abwägen von These und Antithese soll zu einer differenzierten, schlüssigen und begründeten Entscheidung führen. In der Begründung ist darzulegen, warum jenen Argumenten zuzustimmen ist und andere abzulehnen oder in ihrer Bedeutung als nachrangig einzuschätzen sind.	
<b>C) Schluss</b> <i>Ein Schluss kann, muss aber nicht verfasst werden.</i>	<i>Persönliche Anmerkungen, Vergleiche mit ähnlichen Fällen, in die Zukunft gerichtete Perspektiven etc.</i>	

**Tipp:** Verzichte Sie in fachlichen bzw. fachwissenschaftlichen Texten auf eine Gliederung, die zwischen den Für- und Wider-Argumenten (zwischen These und Antithese) hin- und herspringt (**keine Ping-Pong-Gliederung**). – Gründe: Die Anzahl der Für- und Widerargumente ist oft unterschiedlich (→ Missverhältnis in der Ping-Pong-Gliederung); zu einzelnen Argumenten fehlen oft die entsprechenden der Gegenseite; die Argumentationslinien von These und Antithese lassen sich jeweils nicht systematisch aufbauen.